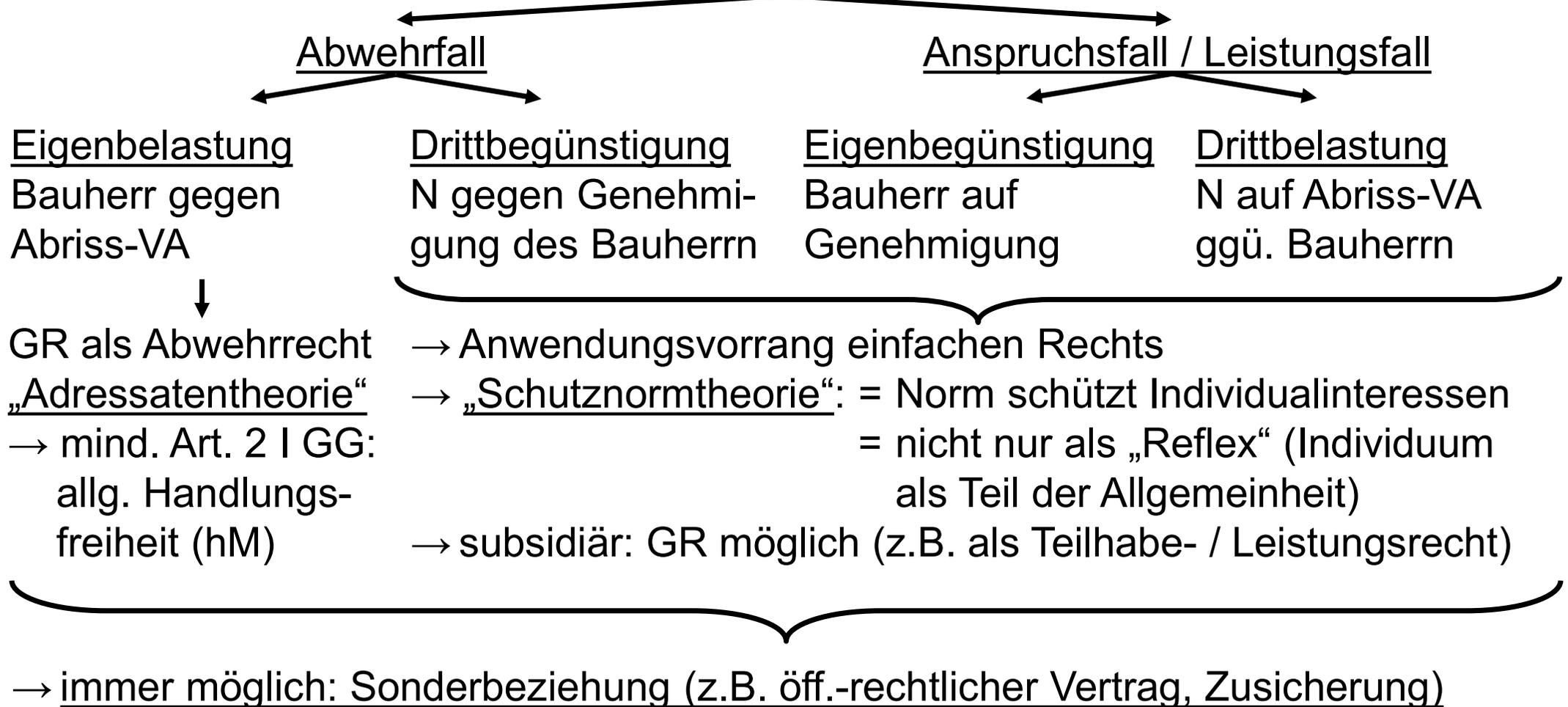


Verwaltungsrecht AT

Kurseinheit 4

Wiederholung: 4 Fallkonstellationen bei Klagebefugnis (§ 42 II VwGO)



Fall 4: Entsorgungsprobleme

Klägerin K-AG



Stadt B

1. Abgabenbescheid: 37.000 €
2. Doppelte Zahlung der K-AG
3. Aufrechnung der Stadt B: 29.000 €
4. Widerspruch (unbeschrieben)
5. Klage auf Rückzahlung: 37.000 €



VG

Fall 4: Entsorgungsprobleme

A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nicht verfassungsrechtlicher Art (+)
 1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm (-), allenfalls §§ 812 ff BGB analog
 2. Typisch hoheitliche Handlungsform (-), Abgabenbescheid ≠ Streitgegenstand
 3. Sachzusammenhang zum öff.-rechtlichen Abgabenbescheid
 - „Kehrseitentheorie“: Rückabwicklung öff.-rechtlicher Leistungen
 - öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch möglich
 4. Abdrängende Sonderzuweisung (§ 40 II 1 VwGO):
 - ordentlicher Rechtsweg für Schadensersatzansprüche bei vertragsähnlichen Pflichtverletzungen (-), da nicht K's Begehren

II. §§ 45, 52 VwGO (+)

III. §§ 61, 63 VwGO (+), K / Stadt B (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

1. Evtl. allgemeine Leistungsklage (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO)?

→ Rückzahlung / Überweisung als Realakt (sonstige Leistung)

2. Vorrangig Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): „vorgeschalteter“ VA nötig?

→ § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung

(-), gesetzlich nicht angeordnet (vgl. §§ 812 ff BGB analog)

(-), Anspruchsinhalt (Betrag) klar und kein Ermessen, ob Rückzahlung erfolgt

3. Zw.-Erg.: allgemeine Leistungsklage (+)

V. Bes. SEV = Klagebefugnis: § 42 II VwGO analog

→ planwidrige Regelungslücke und vergleichbare Interessenlage

→ ratio: Ausschluss von Popularverfahren

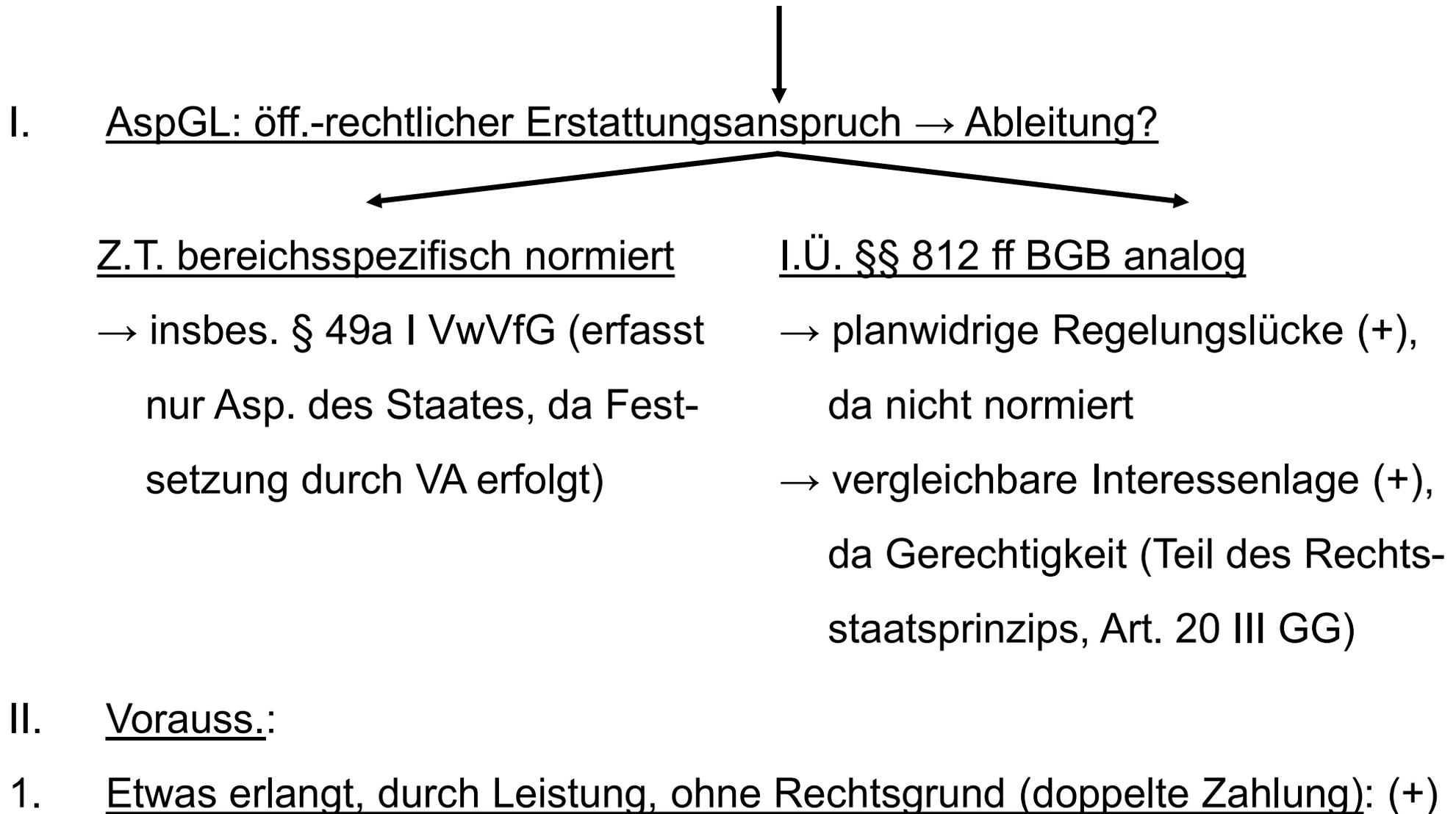
→ Möglichkeit subj. RV / Asp.

→ hier: öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch möglich (Sonderbeziehung)

B. Begründetheit (+), soweit Anspruch besteht

I. AspGL: öff.-rechtlicher Erstattungsanspruch → Ableitung?





2. Teilweises Erlöschen i.H.v. 29.000 € durch Aufrechnung: § 389 BGB analog?

a) Anwendbar im öff. Recht: (+)

→ planwidrige Regelungslücke und vergleichbare Interessenlage

b) Erklärung (§ 388 BGB): ansich (+), aber K hat Widerspruch eingelegt

→ grds. hat Widerspruch aufschiebende Wirkung (sog. „Suspensiveffekt“, vgl. § 80 I VwGO), d.h. er hemmt die Vollziehbarkeit eines VA i.S.e. umfassenden Verwirklichungsverbots

→ fraglich, ob Aufrechnungserklärung = VA (§ 35 S. 1 VwVfG)?

(-), im BGB kein VA geregelt (analoge Anwendung ändert nicht Rechtsnatur)

(-), öff.-rechtliche Willenserklärung (Rechtsfolge tritt kraft Gesetzes ein)

→ Widerspruch unzulässig (vgl. § 68 I 1 VwGO), d.h. Suspensiveffekt (-) 8

c) Lage (§ 387 BGB), insbes. Gegenforderung fällig und einredefrei: (+)

→ § 280 I BGB analog der Stadt B: Pflichtverletzung der K-AG im Rahmen des vertragsähnlichen Schuldverhältnisses (Abwasserbeseitigung = Anschluss- und Benutzungszwang gegen Entgelt)

→ ferner möglich: § 823 I BGB der Stadt B

d) Kein Ausschluss (§§ 390 ff BGB): (+)

e) Zw.-Erg.: Erlöschen i.H.v. 29.000 € (+)

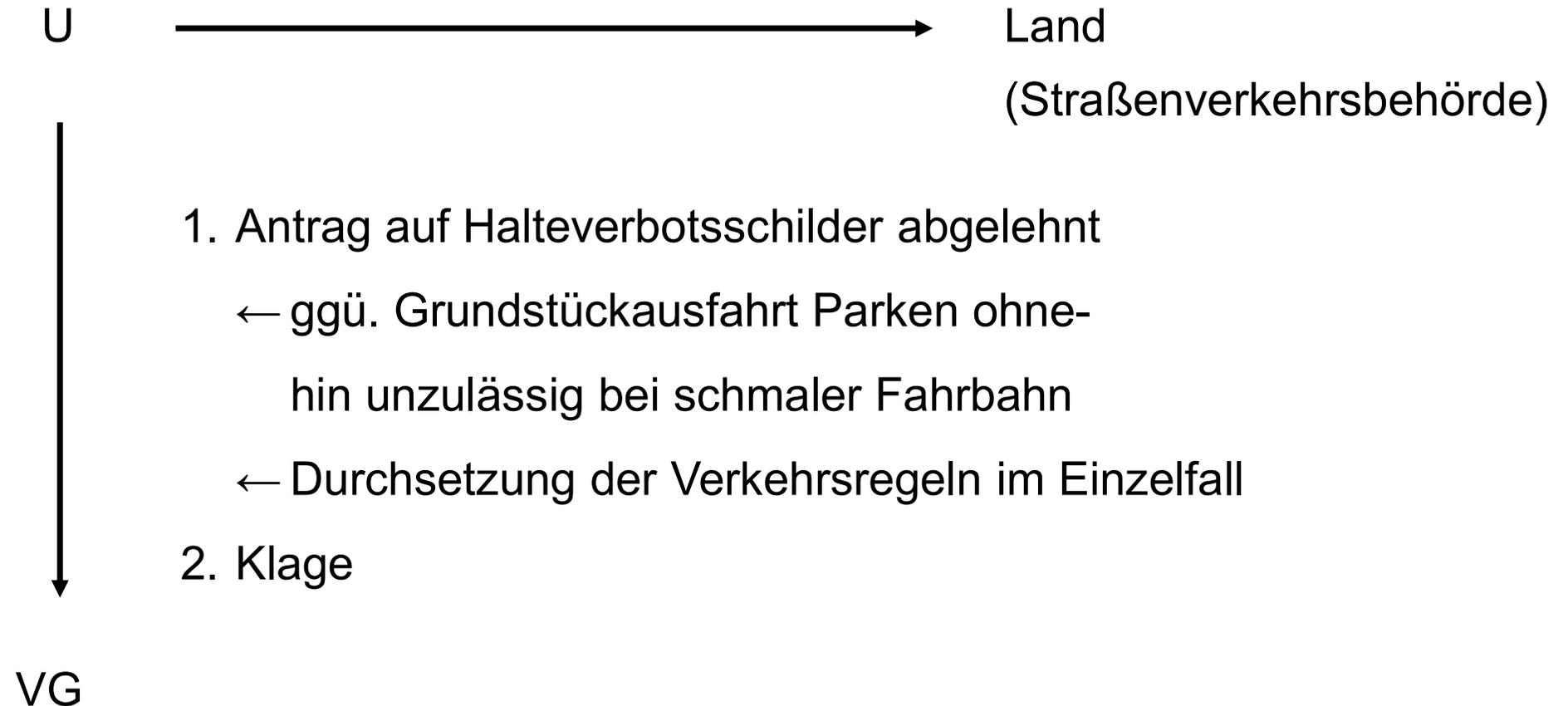
3. Entreicherung der Stadt B: § 818 III BGB analog?

→ anwendbar zugunsten des Staates (-), widersprache Art. 20 III GG

III. RF: Anspruch auf Rückzahlung i.H.v. 8.000 €

IV. Ergebnis: Klage teilweise begründet

Fall 5: Grundstücksausfahrt



Fall 5: Grundstücksausfahrt

A. Z / SEV

I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nicht verfassungsrechtlicher Art (+)

→ insbes. öff.-rechtliche streitentscheidende Norm: § 45 I StVO (+)

II. §§ 45, 52 VwGO (+)

III. §§ 61, 63 VwGO (+), U / Land (Rechtsträgerprinzip)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

→ Verpflichtungsklage (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): Erlass eines VA?

→ Legaldefinition in § 35 VwVfG:





- VA-Qualität (§ 35 S. 1 VwVfG): Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung
- Regelung = Gebot / Verbot: (+) bei Vorschriftzeichen (§ 41 StVO)
insbes. Anlage 2, Zeichen 283 / 286
(absolutes / eingeschränktes Haltverbot)
- Einzelfall: (+), konkreter Sachverhalt (Straßenabschnitt)
genereller Personenkreis (Verkehrsteilnehmer)
- Allgemeinverfügung i.S.v. § 35 S. 2, 3. Alt. VwVfG (Benutzungsregelung)

V. Bes. SEV

1. ggf. Land als richtigen Beklagten ansprechen: § 78 I Nr. 1 VwGO
(passive Prozessführungsbefugnis)

2. Klagebefugnis: § 42 II VwGO = Möglichkeit subj. RV / Asp.

→ Ableitung subj. Rechte aus Sonderbeziehungen, GR und einfachem Recht

→ im Leistungsfall: Anwendungsvorrang einfachen Rechts (vor GR)

→ Schutznormtheorie: schützt § 45 I StVO Individualinteressen?

primär TB / Vorauss.

→ (öff.) „Sicherheit und Ordnung des Verkehrs“ schützt u.a. Individualrechtsgüter (verkehrsspezifische Gefahren, Art. 74 I Nr. 22 GG)

→ nicht nur „Reflex“ (Einzelner als Teil der Allgemeinheit): Schutz des Eigentums (Art. 14 I GG) als Individualinteresse über § 12 III

Nr. 3 StVO: Schutz des „Anliegers“

→ subj. Recht (+)

sekundär Rechtsfolge

→ „können“: Ermessen zugunsten der Verw. bedeutet nicht automatisch subj. Recht des Bürgers

→ kein allgemeiner Gesetzesvollziehungsanspruch

3. Vorverfahren: §§ 68 I, II, 70 VwGO (+), unterstellen
4. Klagefrist: § 74 I, II VwGO (+), unterstellen

B. Begründetheit

(+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)

→ die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)

→ § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. AspGL: § 45 I StVO

II. Vorausss.:

1. Formell (Z / V / F): Antrag bei ordnungsbehördlichem Einschreiten egal

2. Materiell: (konkrete) Gefahr für „Sicherheit und Ordnung des Verkehrs“ (+)

→ erschwertes Einschwenken der Lkw auf schmale Straße

III. RF:

→ nach Wortlaut „können“ = Ermessen

→ Ermessensreduktion auf Null wegen GR-Schutzpflicht (Art. 14 I GG von U)?

→ Voraus.: 1. (bes.) wichtiges GR

2. (drohende) empfindliche Beeinträchtigung durch private Dritte

3. Schutzbedürftigkeit von U

→ hier: zwar Art. 14 I GG als (bes.) wichtiges GR, aber keine empfindliche Beeinträchtigung (nur Rangierprobleme bei Lkw, Zugang nicht unmöglich)

→ spruchreif (-), d.h. § 113 V 1 VwGO (-)

IV. Evtl. § 113 V 2 VwGO („andernfalls“): Bescheidungsanspruch?

→ als „Minus“ im Verpflichtungsbegehren enthalten (kein Hilfsantrag nötig)

→ Asp. nur, wenn Erstentscheidung = Ermessensfehler i.S.v. § 114 S. 1 VwGO

Ausfall / Defizit

= Unterschreitung



→ hier: (-), Verw. hat Ermessenserwägungen angestellt

→ Ermessensfehler (-), d.h. § 113 V 2 VwGO (-)

Fehlgebrauch

= sachfremde Erwägungen



→ hier: (-), Verweis auf normiertes Parkverbot und Einschreiten im Einzelfall (Abschleppen) sachgerecht

Überschreitung

= insbes. Unverhältnismäßigkeit wegen GR



→ hier: (-), Verw. hat GR nicht beeinträchtigt

V. Ergebnis: Klage unbegründet

Fall 6: Pressefahrtfall

Journalist K  Land B

VG

1. Antrag Teilnahme Pressefahrt (Abfalldéponie) abgelehnt
 - ← begrenzte Zahl von 20 Teilnehmern
 - ← Auswahl nach Themenbezug (Umweltschutz)
2. Anspruch und Klage?

Fall 6: Pressefahrtfall

A. Anspruch?

I. AspGL

1. § 4 I LPresseG?

→ Anwendungsvorrang einfachen Rechts im Leistungsfall

(-), Pressefahrt ≠ „Auskunft“ (= konkrete, anlassbezogene Anfrage)

2. Grundrechte

a) (originäres) Leistungsrecht aus Art. 5 I 1 GG: „Informationsfreiheit“?

(-), Pressefahrt ≠ „allgemein zugängliche Quelle“ (= technisch geeignet und bestimmt, der Allgemeinheit Informationen zu verschaffen)

b) (derivatives) Teilhaberecht aus Art. 5 I 2, 3 I GG: „Pressefreiheit“?

→ meint Begünstigung wie andere aus Vergleichsgruppe (Gleichbehandlung)

II. Vorausss.:

1. Staatliches Monopol im GR-Bereich: (+)

→ Art. 5 I 2 GG (Pressefreiheit) schützt tätige Personen, Presseerzeugnisse, organisatorische Voraussetzungen, Institution freie Presse in Demokratie und auch Informationsbeschaffung

→ Monopol, da nur Staat Leistung gewähren kann (Abfalldeponie)

2. Begünstigung anderer aus Vergleichsgruppe: (+), Journalisten

3. Kein Recht auf Gleichbehandlung im Unrecht: (+) [oder bei RF prüfen, str.]

→ Leistungsverw. nicht gesetzgebunden (hM: „Wesentlichkeitstheorie“) ¹⁹

III. RF:

1. grds. Ermessen im Rahmen der Kapazität (haushaltsrechtliche Erwägungen)
2. Erstentscheidung = Ermessensfehler (§ 40 VwVfG)?
(-), kein Fehlgebrauch, da Auswahl nach Themenbezug sachgerecht

IV. Ergebnis: Anspruch (-)

B. **Z / SEV**

- I. § 40 I 1 VwGO: (+), SachZsh. zur öff.-rechtlichen Aufgabe („Daseinsvorsorge“)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: VerpflKl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO), da vor realer Leistung „vorgeschalteter“ Auswahl-VA (Ermessensausübung)
- V. Bes. SEV: § 42 II VwGO, mgl. Asp. (Art. 5 I 2, 3 I GG) und §§ 68, 74 VwGO
- VI. Ergebnis: Zulässigkeit (+) [aber unbegründet, s. oben]